

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 1 (1906-1907)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Religion und Geschichte  
**Autor:** B.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-131484>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Religion und Geschichte.

**D**ie Kontroverse Barth-Bader veranlaßt uns auf eine wenig umfangreiche Broschüre des bekannten Zenenser Philosophen Rudolf Eucken aufmerksam zu machen, die Ende 1906 erschien und im Zeitraum von wenig Monaten zwei Auflagen erlebte. Sie trägt den Titel „Hauptproblem der Religionsphilosophie der Gegenwart“ (Berlin, Reuther & Reichard, 120 S.). Es sind drei Vorlesungen für einen theologischen Ferienkurs, I. Die seelische Begründung der Religion, II. Religion und Geschichte, III. Das Wesen des Christentums.

Wie wir's an Eucken gewohnt sind, verbinden seine Auseinandersetzungen Klarheit, Umsicht und große Verständlichkeit auch für den Nichtfachmann. In der zweiten Abhandlung werden mit ganzer Offenheit die Gefahren des sogen. *Historismus* zugegeben, d. h. das Bestreben der letzten Jahrzehnte, in Fragen der Religion stets auf die Geschichte zurückzugehen. Eucken spricht von einem erdrückenden und erschlaffenden Historismus, gegen den wir uns mit aller Macht zu wehren haben. Mit gleicher Entschiedenheit verwahrt er sich aber gegen einen geschichtsfeindlichen *Radikalismus*, dessen Verlangen nach mehr Tätigkeit und Kraftentfaltung in der Religion zwar vollkommen berechtigt ist, der sich aber nicht ungestraft der Forderung entziehen wird, „durch eigene Arbeit den Boden zu gewinnen, auf dem sich Vergangenheit und Gegenwart in fruchtbarer Weise zu berühren vermögen.“ Wir dürfen nicht Schleppenträger der Geschichte sein, aber die erste Beschäftigung mit der Geschichte wird „ein Durchdringen zu einer Tiefe, wo sich über alle Abstände und Unterschiede der Zeiten hinaus eine innere Gemeinschaft des Lebens zu bilden vermag.“

Der Kampf zwischen den Vertretern des religiösen Historismus und denen einer möglichst geschichtsfreien Gegenwartsreligion ist auf's Neue entbrannt und wird im Laufe der kommenden Jahre ohne Zweifel noch viel zu reden und zu schreiben geben. Ueber seinen Ausgang, die neuen Formen, die er schafft, läßt sich heute selbstverständlich noch kein Urteil abgeben. Auch Eucken will das nicht. Aber es ist jedenfalls vom Guten, in diesen Kampf eine klare Vorstellung hineinzutragen von den Gegensätzen und Kräften, um die es sich dabei handelt. So ist uns Euckens kleines Buch eine außerordentlich willkommene Gabe.

B. S.